

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 37-38: **Natur inspiriert Technik**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZWISCHENBERICHT TRAGWERKSERHALTUNG



01 Schwarzwasserbrücken (Foto: Thomas P. Lang)

Das zurzeit grösste Normenprojekt des SIA, die Normenfamilie SIA 269, steht vor seiner Bewährungsprobe: Mitte September beginnt die öffentliche Vernehmlassung aller acht Teilnormen. Läuft alles nach Plan, erfolgt die Publikation Mitte 2010.

Nach einem längeren Unterbruch (siehe 4. Zwischenbericht in TEC21 39/2008) wurde 2009 wieder intensiv an der Normenfamilie SIA 269 gearbeitet. Das unter neuer Leitung stehende und personell verstärkte Projektleitungsteam bereinigte bis Anfang 2009 die Grundnorm und liess die Arbeiten an den Teilnormen wieder aufnehmen. Um Kohärenz innerhalb des Normenwerks zu erreichen, wurde im Rahmen der Projektleitung eine Synopsis der Normenentwürfe SIA 269/1 bis 269/7 erstellt. Auf Basis dieser vergleichenden Darstellung wurden einerseits die Kapitel 0 bis 2 modellhaft ausformuliert und andererseits die Vorgaben zur weiteren Bearbeitung der verschiedenen Teilprojekte definiert. Nach der Koordinationssitzung von Anfang Jahr haben die Arbeitsgruppen der Teilprojekte ihre Normentwürfe SIA 269/1 bis SIA 269/7 unter Beachtung der Resultate der internen Vernehmlassung und den Vorgaben der Projektleitung überarbeitet. Die Normenentwürfe wurden Ende Mai der Projekt-

leitung eingereicht, von dieser überarbeitet und von externen Personen übersetzt.

MITTEL

ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

Mit der Erarbeitung des Projekts SIA 269 hat der SIA die Herausforderung der «Nachhaltigen Entwicklung des Bauwerks Schweiz» aktiv aufgenommen und will seinen Mitgliedern die notwendigen Hilfsmittel zur Verfügung stellen. Mit den neuen Normen sollen die Leistungen der Ingenieure verbessert werden, indem die Erhaltungsmassnahmen, insbesondere die baulichen Eingriffe, minimiert und somit Kosten gespart werden. Diese Effizienzsteigerung ist im Bereich der Erhaltung, wo die Bandbreite der Massnahmen von «Nichtstun» bis «Ersatzbau» reichen kann, von sehr grosser Bedeutung.

NORMENREIHE SIA 269

Die gesamte Normenreihe SIA 269 stellt ein konzises und in sich kohärentes Normenwerk dar, das auf die Tragwerksnormen SIA 260 bis 267 für Neubauten sowie auf die vorhandene Norm SIA 469 *Erhaltung von Bauwerken* Bezug nimmt und diese ergänzt. Das neue Normenwerk bildet mit den bestehenden Normen eine Einheit, beschränkt sich auf die Belange der Tragwerkserhaltung und wird keine Textwiederholungen aus den Re-

ferenznormen aufführen. Für die Überprüfung bestehender Gebäude bezüglich Erdbeben gilt vorläufig das Merkblatt SIA 2018 weiterhin. Es ist vorgesehen, die Erhaltungsnormen mit einer Norm SIA 269/8 *Erhaltung von Tragwerken – Erdbeben* zu ergänzen. Die Norm SIA 269 beinhaltet neu die Fachausdrücke «Aktualisierung», «Erfüllungsgrad», «Massnahmenkonzept», «Massnahmenprojekt» und «Verhältnismässigkeit». Für die Überprüfung gelten die Begriffe «Überprüfungssituation» und «Überprüfungswert» (in Anlehnung an die entsprechenden Fachausdrücke für die Projektierung von Tragwerken). Für bestimmte Aspekte bestehender Tragwerke ist ein risikobasiertes Verfahren massgeblich. Entsprechend werden in der Norm SIA 269 die Fachausdrücke «Massnahmeneffizienz» und «Sicherheitskosten» definiert. Die Norm SIA 269 führt Leitlinien für die Anwendung der Methoden der Zuverlässigkeitstheorie ein, weshalb deren grundlegende Begriffe ebenfalls unter den Fachausdrücken aufgeführt werden. Die Umsetzung dieser Leitlinien bei der Festlegung des Sicherheitsniveaus zum Nachweis der Tragsicherheit sowie bei der Beurteilung der Verhältnismässigkeit von Erhaltungsmassnahmen setzt vertiefte Kenntnisse voraus. Die Grundsätze und Begriffe der Erhaltungsnormen sind bereits in einem Artikel in TEC21 7/2009 erläutert worden.

VERNEHMLASSUNG, PUBLIKATION UND KURSE

Die Erhaltungsnormen werden nun als Gesamtpaket inklusive der nochmaligen Vorlage der Norm SIA 269 während dreier Monate einer externen Vernehmlassung unterbreitet. Das Ergebnis der Vernehmlassung wird während der Weihnachtsferien gesichtet, anschliessend sollen die entsprechenden Aufträge formuliert werden. Die Publikation ist für Ende Juli 2010 vorgesehen. Die Zwischenzeit wird für die Analyse und die Beantwortung der Eingaben genutzt sowie für die Information der Vernehmlassenden. Im Weiteren sind Einführungskurse in Planung, welche die Umsetzung der Erhaltungsnormen in der Praxis erleichtern sollen. Die Vorbereitung und Durchführung dieser Einführungskurse sind in einem eigenständigen Projekt gebündelt. Generelle Einführungskurse sind noch im Herbst 2010 vorgesehen und eigentliche Schulungskurse voraussicht-

lich in den ersten Monaten des Jahres 2011. Im nächsten Jahr ist eine gemeinsame Konferenz von IABSE und fib geplant mit dem Thema «Codes in Structural Engineering». Die Projektleitung hat verschiedene Abstracts von Beiträgen zur Erhaltung von Tragwerken eingereicht, die vom Scientific Committee gutgeheissen und zur Präsentation angenommen worden sind.

Markus Gehri, Leiter Normen und Ordnungen SIA

KOMMENTARE GEFRAGT

Die Vernehmlassung der Normen zur Tragwerkserhaltung beginnt am 18. September 2009 und dauert bis zum 18. Dezember 2009. Die acht Normentwürfe (SIA 269 und SIA 269/1 bis SIA 269/7) sowie das Vernehmlassungsformular können von der Website heruntergeladen werden. Kommentare sind zwingend mit Hilfe des Vernehmlassungsformulars per E-Mail einzureichen. Ebenfalls auf der Website steht ein zusätzliches Rückmeldeformular bereit, mit dem allgemeine Kommentare zum Gesamtprojekt eingereicht werden können.

www.sia.ch/vernehmlassung
juerg.fischer@sia.ch

DIE BETEILIGTEN

Gesamtprojektleitung:

Dr. Paul Lüchinger (Projektleiter)

Prof. Dr. Eugen Brühwiler

Prof. Dr. Thomas Vogel

Thomas P. Lang

Teilprojektleiter:

SIA 269/1 Einwirkungen – Dr. Pierino Lestuzzi

SIA 269/2 Betonbau – Dr. Luc Trausch

SIA 269/3 Stahlbau – Dr. Alain Nussbaumer

SIA 269/4 Verbundbau – Thomas P. Lang

SIA 269/5 Holzbau – Hans Banholzer

SIA 269/6 Mauerwerk – Dr. Philipp Rück

SIA 269/7 Geotechnik – Richard Weber

Einführungskurse – Prof. Dr. Joseph Schwartz

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUSBLICKEN

Der Kulturtag 2009 des SIA hätte am Erscheinungstag dieser TEC21-Ausgabe in Lausanne stattgefunden. Das vielfältige Programm zum Thema «Bewegung» versprach abwechslungsreiche Darbietungen und einen fächerübergreifenden Diskurs. Für einmal vorweg sei allen, die sich mit grossem Engagement an der Vorbereitung beteiligt haben, herzlich gedankt! Wie bereits kommuniziert (u.a. in TEC21 27-28/2009), musste der Kulturtag aber von der Direktion abgesagt werden. Hauptgrund waren die gerade mal 110 Anmeldungen, was einer Quote von 0.8% der Mitglieder des SIA entspricht. Aufgrund der Erfahrungen mit bisherigen Kulturtagen musste damit gerechnet werden, dass sich diese Zahl bis zum 11. September in etwa noch verdoppelt hätte, was für eine Durchführung noch immer nicht gereicht hätte. Bei dem für den Vorabend des Kulturtages geplanten Ball waren es sogar nur 25 Einschreibungen oder 0.2%. Enttäuschend waren auch die Anmeldungen aus den Vorständen der Berufsgruppen, Sektionen und Fachvereine – es waren deren 9 – sowie der Anteil bestellter Billette aus der Romandie. Mit 30% lag dieser, entgegen den Erwartungen, mitnichten höher als sonst.

Die spontanen Reaktionen auf die Absage zeigten zwar Verständnis für den Entscheid der Direktion. Die Ernüchterung ob der nötigen Absage bleibt aber bestehen.

Eine Umfrage unter rund 100 Besuchern der vergangenen zwei Kulturtage, die sich alle-

samt diesmal nicht angemeldet hatten, zeigte, dass der Anlass an sich von mehr als zwei Dritteln gutgeheissen wurde. Für keinen von ihnen waren die momentan missliche Wirtschaftslage und auch nur für 29% die weite Anreise ein Grund zum Fernbleiben. Auch der Preis war für über zwei Drittel der Befragten nicht der Rede wert und noch weniger die Lokalitäten, die ebenfalls von 70% als attraktiv bezeichnet wurden. Ausnahmslos alle gaben an, vom Kulturtag gewusst zu haben. Das Thema fanden 71% interessant, das Programm allerdings nur die Hälfte. Die Gestaltung der Kommunikationsmittel fanden ebenfalls nur 43% ansprechend. Am meisten in Frage gestellt wurde mit rund 70% der Ball. Allerdings war das für niemanden ein Grund dafür, an dem tags darauf stattfindenden Kulturtag nicht teilzunehmen. Bleibt als Hauptargument gegen eine Teilnahme also das Programm, in dem sich keine «grossen Namen» befunden hätten, so zumindest merkten 64% der Befragten an. Tatsächlich waren zum Beispiel mit Jojo Mayer, der als «der schnellste Schlagzeugspieler der Welt» gilt, oder dem Theaterregisseur und Ehrengast am diesjährigen Filmfestival in Locarno, Pippo Delbono, Kulturschaffende aus der ersten Liga im Programm vertreten. Sie und viele andere Gäste aus Kultur, Wissenschaft und Forschung hätten sich im Rahmen des Kulturtages gerne aus ihrem Blickwinkel mit dem Thema «Bewegung» auseinandergesetzt. Und tatsächlich wurde das Programm bei anderen Schweizer

Kulturschaffenden von Rang und Namen positiv aufgenommen. Zum Beispiel liess Dieter Meier – Querdenker, ehemaliger Frontmann der Band «Yello» und heute, neben vielen anderen Interessen, passionierter Rinderzüchter und Beizer – das Plakat an prominentester Stelle in seinem Zürcher Restaurant aufhängen. Weshalb das Programm ausgerechnet die SIA-Mitglieder nicht zu begeistern vermochte, können wir bis heute nicht schlüssig beantworten. Es liegt aber die Vermutung nahe, dass *Kultur* – wie auch immer sie diese definieren mögen – von vielen unserer Mitglieder nicht als sonderlich wichtig oder, wie vereinzelte Reaktionen auch tatsächlich zeigten, als blosses «nice to have» und zu weit weg von der täglichen Arbeit erachtet wird. Wenn dem tatsächlich so ist, dann muss das bedenklich stimmen. Denn gerade als Hauptakteure in der Gestaltung des Lebensraumes ist es eine unserer Aufgaben, immer wieder nach Lösungen zu suchen, die über das hinausgehen, was die Situation auf den ersten Blick erfordert. Dieser Prozess beginnt mit dem Blick über den eigenen Tellerrand hinaus, dem Loslassen vertrauter Sichtweisen, dem Zulassen neuer Interpretationen und dem kultur- und disziplinübergreifenden Dialog. Am Kulturtag wäre das zu erleben gewesen. Nun hat er nicht stattgefunden, und nachtrauern hilft auch nicht weiter. Das Warum sollte uns aber beschäftigen.

Thomas Müller, Architekt und Leiter PR/Kommunikation SIA

DIREKTIONSKLAUSUR II

Wie kommt der SIA zu noch mehr Einfluss, wie erzielt er mehr Wirkung? Diese Frage stand im Zentrum der zweiten Direktionklausur dieses Jahres. Noch immer gibt es Handlungsbedarf.

Am vergangenen 21. und 22. August kam die Direktion des SIA zur zweiten Klausur des laufenden Jahres zusammen. Im Mittelpunkt der Besprechung standen das Reporting zu den Arbeiten im Bereich der Topthemen 2009/10 der SIA-Direktion, die verschiedenen Engagements und Interessenvertretungen des SIA in und mittels Drittorganisationen, die Weiterbildungs- und Mitgliedermarketingstrategie und das Normenwesen.

TOPTHEMEN 2009/2010

Die fünf Topthemen der SIA Direktion des laufenden Jahres sind: Die Förderung eines praxisgerechten Vergabewesens, die Stärkung der politischen Präsenz des SIA, das aktive Handeln in Energie- und Klimafragen, die Mitgestaltung der Raumentwicklung Schweiz und die verstärkte Mitwirkung im bildungspolitischen Umfeld. Zu Gunsten der Förderung eines praxisgerechten Vergabewesens und auf eindringliches Ersuchen der Westschweizer Sektionen hin will die Direktion die Arbeiten an der SIA 144 *Ordnung für Ausschreibungen* auf dem Gebiet des Ingenieurwesens und der Architektur wieder aufnehmen. Wie es mit der Revision der SIA 118 *Allgemeine Bedingungen Bauarbeiten* weitergehen soll, wird zurzeit geprüft. In der Vernehmlassung dazu war vor allem der Baumeisterverband in die Opposition gegangen, der eine Revision der Norm für unnötig hält. Eine nennenswerte Stärkung des politischen Einflusses des SIA hat zum Bedauern der Direktion noch nicht gegriffen. Unter anderem in Konsequenz des noch ungenügenden politischen Gewichts steht auch die im Energieleitbild angestrebte Themenführerschaft des SIA noch aus. Auch das Thema Raumentwicklung erachtet der SIA als für die Umsetzung seiner Anliegen grundlegend. Deshalb wird ein Strategieausschuss «Raum» gebildet, dem der Generalsekretär, Hans-Georg Bächtold, der Vizepräsident des SIA, Andreas Bernasconi, das neue Direktionsmitglied, Daniel Meyer, sowie Beat Flach vom Generalsekretariat angehören. Weiter sollen ein Vertreter des FSU, der

ETH sowie aus dem Verkehrsingenieur- und dem Raumnormenbereich Einsitz haben. Das Positionspapier des SIA «Bildung für eine nachhaltige Gestaltung des Lebensraumes» wurde breit kommuniziert sowie in TEC21 und am BGA-Tag thematisiert. Mögliche Strategien zu einer stärkeren Mitwirkung im bildungspolitischen Umfeld sollen an der kommenden Präsidentenkonferenz ermittelt werden.

INTERESSENVERTRETUNG

Von mehr Einfluss und einer besseren Vertretung der Interessen des SIA handelte auch die Überprüfung der SIA-Mandate in Drittorganisationen. Die Anzahl der Mandate ist gross. Zur Bündelung der Kräfte und Schonung der beschränkten Ressourcen ist jedoch eine Prioritätensetzung mit klarer Mandatumschreibung unabdingbar. Zudem wurde als Grundsatz beschlossen, dass bei jeder der als wesentlich eingestuftem Drittorganisationen Vertreter aus der Direktion des SIA Einsitz haben sollen.

NEUE STRATEGIEN

Die Normungspolitik und die Ausgestaltung des Normenportfolios werden als gut befunden. Diskussionspunkte waren die neue Strategie von SIA-Form und das Mitgliedermarketingkonzept. Für die Weiterbildungskurse von SIA-Form wird eine Eingrenzung der Zielgruppen auf die Architekten und Ingenieure, die als Kleinunternehmer tätig sind, beantragt. Schwergewichtig müsse sich SIA-Form mit der Frage beschäftigen, welche Lücken es in der Ausbildung der SIA-Fachleute auf kompetente Weise schliessen kann, um die Mitglieder dahingehend zu befähigen, die Ziele des SIA umsetzen können. Beim Mitgliedermarketing lehnte die Direktion eine alleinige Wachstumsstrategie ab – vor allem im Bachelorbereich war dafür ein grosses Potenzial geortet worden. Wachstum sei zwar zu bejahen, aber nur wenn dabei nach wie vor die Qualifizierung das Mass aller Dinge bleibt. Im Mitgliedermarketing-Konzept wurde festgestellt, dass es insbesondere bei den Fachleuten aus dem Bereich Technik/Industrie an Nachwuchs mangelt. Bei den entsprechenden Berufsgruppen wird nun abgeklärt, ob der SIA den Fachleuten ausserhalb des Baubereichs überhaupt noch genug zu bieten hat.

MEHR BAUKULTUR

2010 unterstützt die Direktion die «15n de l'architecture» mit 50 000 Fr., davon 10 000 Fr. als Defizitgarantie, und honoriert damit die Qualität und nationale Ausstrahlung des Anlasses. Seit 2006 öffnen sich mit der «15n» dem interessierten Publikum jedes Jahr für eine gute Woche die Werke von SIA-Mitgliedern. Die Vorbereitungen für die World Engineers Convention 2011 (WEC) sind im Gang. Damit diese wieder in professionellere Bahnen gelenkt werden kann und die Sponsorensuche erfolgreicher wird, beschloss die Direktion des SIA, den Verein WEC 2011 zu gründen und diesem gleich beizutreten. In den Vorstand des Vereins delegierte sie das neue Direktionsmitglied Laurent Vulliet und den Generalsekretär des SIA, Hans-Georg Bächtold. Einer Mitgliedschaft im Architekturrat Schweiz stimmten die Direktionsmitglieder ebenfalls zu, und bei der weiteren Präzisierung der inhaltlichen Anforderungen an ein Museum der Ingenieurbaukunst versicherten sie ihre Mitwirkung. Der Architekturrat wurde ins Leben gerufen, um die hochwertige Ausbildungsqualität zukünftiger Architektengenerationen zu sichern, und das Museum für Ingenieurbaukunst könnte einen wichtigen Beitrag dazu leisten, der Gesellschaft die Bedeutung des Ingenieurwesens näherzubringen.

AUF- UND ÜBERNAHMEN

Das Stahlbauzentrum Schweiz (SZS) hat beantragt, Fachverein des SIA zu werden. Die Direktion hat das Gesuch aufgenommen und wird eine Vernehmlassung unter den Berufsgruppen einleiten. Weiter hat die Direktion das Übernahmeanliegen des Beratungszentrums für Vergabeverfahren von Planungsdienstleistungen Zürich (BZZ) gut geheissen. Nach knapp sieben Jahren musste dessen Vorstand feststellen, dass die Dienstleistungen wenig genutzt werden. Neu werden diese zunächst im Generalsekretariat des SIA beheimatet. Parallel dazu gab die Direktion beim Generalsekretariat einen Businessplan für ein grösseres Kompetenzzentrum für Wettbewerbe und Vergabe in Auftrag. Darin soll überprüft werden, ob die Weiterführung der Dienstleistungen überhaupt und, wenn ja, in welcher Form sinnvoll ist und was die Kostenfolgen wären.

Thomas Müller, Leiter PR/Kommunikation SIA

JA ZUM 3. KONJUNKTURFÖRDERUNGSPAKET

(sia) Am 17. Juni 2009 hat der Bundesrat eine dritte Stufe konjunktureller Stabilisierungsmassnahmen beschlossen. Insbesondere die vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahmenpakete «Entwicklung und Förderung von KMU-Exportplattformen» und «Aus- und Weiterbildungsoffensive im Energiebereich» sieht der SIA nicht nur als wirkungsvolle Massnahmen zur Ankurbelung der Schweizer Wirtschaft, sondern auch als grosse Chance für die Schweizer Architektur- und Ingenieurbüros. In einem Brief hat der SIA deshalb die Mitglieder der vorberatenden Kommissionen für Wirtschaft und Abgaben (WAK) des National- und Ständerates zur Unterstützung des bundesrätlichen Vorschlages aufgefordert und seine Mitwirkung bei der Umsetzung der Massnahmen angeboten. Am 25. August haben die Kommissionen der

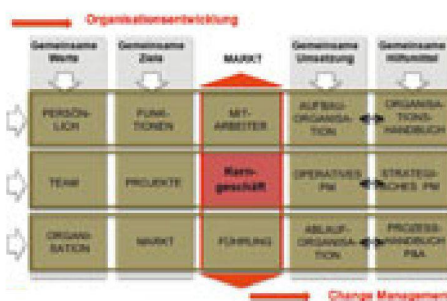
3. Phase der Stabilisierungsmassnahmen zugestimmt. Über die Realisierung entscheidet das Parlament in der laufenden Herbstsession vom 7. bis 25. September.

EXPORTPLATTFORMEN UND WEITERBILDUNG ENERGIE

Mit branchenmässig organisierten Exportplattformen soll es innovativen Schweizer KMU ermöglicht werden, schneller, besser und einfacher neue Märkte im Ausland zu erschliessen. Eine der insgesamt fünf Plattformen soll für den Bereich «Architektur, Engineering und Design» aufgebaut werden. Für die Anschubfinanzierung hat der Bundesrat pro Plattform jeweils 5 Mio. Fr. vorgesehen. Aufgrund des grossen administrativen und personellen Aufwands gestaltet sich der Zugang zu den internationalen Märkten für

die mehrheitlich als Kleinunternehmen organisierten Schweizer Planungsbüros – trotz ihrem ausgezeichneten Renommée – als beschwerlich. In der Förderung von Exportplattformen sieht der SIA daher eine grosse und einmalige Chance für die Planungsbüros, um ihre Marktpräsenz im Ausland zu verstärken. Die Aus- und Weiterbildungsoffensive im Energiebereich kommt den Schwerpunktanliegen des SIA, den Bildungsbereich zu stärken und in Energiefragen aktiv zu handeln, sehr entgegen. Nach Meinung des SIA würde mit der Offensive ein entscheidender Beitrag zur energetisch zukunftsfähigen Erneuerung des Gebäudeparks Schweiz geleistet und damit auch zur Optimierung des nationalen Energieverbrauchs, geht dieser derzeit doch zu 50% auf Erstellung, Betrieb und Unterhalt der Bauwerke zurück.

FÜHRUNGSKOMPETENZEN GEFRAGT



01 Wichtige Organisationsebenen
(Grafik: TU-Consulting)

Unternehmensorganisation und -führung gehören in der Regel nicht zu den Kernkompetenzen von Ingenieuren und Architekten. Dies schlägt sich im Branchenvergleich nicht zuletzt in einer vergleichsweise tiefen Wertschöpfung nieder und auch in zu niedrigen Löhnen. Gerade für Planungsbüros wäre eine kompetente und auf das Unternehmen abgestimmte Führung und Organisation aber von grösster Bedeutung. Denn verglichen mit anderen Branchen ist die Komplexität des Planungs- und Bauprozesses sehr hoch, und die Anforderungen an die Verantwortlichen, auf Unvorhergesehenes reagieren zu können, sind entsprechend gross. Eine Vereinfachung

der Prozesse ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Die gesetzlichen und die technischen Anforderungen sowie die Qualitätsansprüche sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Gleichzeitig nehmen der Kosten- und der Zeitdruck zu. Aufgrund der wachsenden Komplexität steigt wiederum die Anzahl der beteiligten Spezialisten auf Planerseite. Auch die Zusammenarbeitsformen gestalten sich neu, was sich während der vergangenen Jahre zum Beispiel in einer Zunahme der General- und Totalunternehmermandate in Kombination mit Generalplaneraufträgen niedergeschlagen hat. Unter anderem bedingt durch die Globalisierung werden sich diese Tendenzen verstärken, ebenso wie die zunehmend schwierigen Entscheidungswege auf der Auftraggeberseite.

Ungeachtet dieser grossen Veränderungen ist seitens der Planer die Erwartung hinsichtlich der Bearbeitungstiefe und auch der Kontrolle über die einzelnen Projekte jedoch dieselbe geblieben. Um diesen Ansprüchen aber trotz der zunehmenden Komplexität weiterhin gerecht werden zu können, sind organisatorische Fachkenntnisse gefordert: Prozessplanung und -steuerung, Risikomanagement, Vertragswesen etc., Führungs-

und Organisationstools, die es den Projektierungsbüros zum Beispiel ermöglichen, zu erkennen, welches der Projekte sich gerade in einer intensiven Phase befindet und welches warten kann. Denn das Ziel einer guten Unternehmensorganisation ist es, so viel Zeit wie möglich für das eigentliche Kerngeschäft zu gewinnen. Insofern muss ein Umdenken stattfinden: Nicht nur auf Projektenebene, sondern auch auf Führungs- und Organisationsebene ist es wichtig, zu einer lernenden Organisation zu werden – ganz im Sinne der Projekte.

Ulrika Tromlitz, dipl. Arch. CTH SIA exec.

MBA HSG, TU-Consulting, info@tu-consulting.ch

Sonja Lüthi, PR/Kommunikation SIA

GRUNDLAGENKURS: FÜHRUNG VON PLANUNGSBÜROS

Der dreitägige Kurs von Ende September mit Ulrika Tromlitz und anderen Referenten ist bereits ausgebucht. Interessierte können sich aber jederzeit anmelden und werden auf eine Warteliste gesetzt. Bei genügend Anmeldungen wird die Kursleitung einen neuen Termin fixieren und mit den Interessierten Kontakt aufnehmen.

Anmeldung: form@sia.ch

Informationen: www.sia.ch/form